

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Herbst  
2023**

**40046**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Erziehungswissenschaften (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Psychologie - Grund- und Mittelschulen**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **6 Aufgaben, von denen drei gemäß untenstehender Auswahlregel zu bearbeiten sind!**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **4**

---

**Wichtiger Hinweis:**

Es sind insgesamt **drei** Aufgaben oder Tests (soweit gestellt) zu bearbeiten, die aus **verschiedenen** Gebieten zu wählen sind. Zur Wahl stehen die drei Gebiete A, B und C mit jeweils zwei Aufgaben oder Tests. Die Bearbeitung von zwei Aufgaben aus dem gleichen Gebiet ist unzulässig. Auf der Vorderseite des Kopfbogens sind im Feld „Gewähltes Thema Nr.“ die Nummern der drei gewählten Aufgaben anzugeben (z. B. A2, B1, C2 usw.; **nicht** z. B. A1, A2, B1).

**Bitte wenden!**

**GEBIET A****Aufgabe A1**

## Gestaltung von Unterricht

Ein Vater wirft Ihnen am Elternsprechtag vor, dass Sie daran schuld seien, dass seine Tochter bei Ihnen „nichts lernt“. Vor allem kritisiert er, dass Sie die Schülerinnen und Schüler offenbar viel zu häufig in Kleingruppen lernen lassen. „Das kostet nur Zeit und rauskommen tut da eh nichts!“, wirft er Ihnen vor. „Sie sollen den Kindern was beibringen und sie nicht beim Lernen alleine lassen!“

1. Erklären Sie, was unter „kooperativem/kollaborativem Lernen“ zu verstehen ist, und analysieren Sie dessen Vor- und Nachteile auf der Grundlage eines Mehrspeichermodells des Gedächtnisses!
2. Stellen Sie einen empirischen Befund zur Wirksamkeit kooperativen/kollaborativen Lernens in Bezug auf den Wissenserwerb dar!
3. Leiten Sie aus dem von Ihnen gewählten Mehrspeichermodell des Gedächtnisses ab, was Sie bei der Umsetzung kooperativen/kollaborativen Lernens in Ihrer Schularart beachten sollten, um das Lernen Ihrer Schülerinnen und Schüler möglichst gut zu unterstützen!

**Aufgabe A2**

Belohnungen können im Unterricht gezielt eingesetzt werden, um erwünschtes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern zu fördern und unerwünschtes Verhalten zu reduzieren.

1. Beschreiben Sie eine empirische Studie, in der die Wirkung von Belohnung auf Verhalten untersucht wurde, und erläutern Sie anhand dieser Studie eine Lerntheorie, die die Ergebnisse dieser Studie erklären kann!
2. Stellen Sie unterschiedliche Formen von Verstärkung und Bestrafung in Modellen des Lernens dar und geben Sie jeweils ein Beispiel an!
3. Diskutieren Sie anhand einer konkreten Unterrichtssituation, wie Belohnung im Rahmen von Classroom Management in Ihrer Schularart eingesetzt werden kann, und gehen Sie hierbei insbesondere auf die Rolle des Verhaltens der Mitschülerinnen und Mitschüler ein!

**GEBIET B****Aufgabe B1**

## Theorien der kognitiven Entwicklung

Piagets Theorie der geistigen Entwicklung ist bis heute praxisrelevant und bietet eine Grundlage für pädagogisches Handeln an der Grund- und Mittelschule.

1. Beschreiben Sie die Grundannahmen Piagets über die Natur der kognitiven Entwicklung und die ihr zugrundeliegenden Prozesse! Arbeiten Sie dabei heraus, inwiefern sich Piagets Theorie von dem Informationsverarbeitungsansatz unterscheidet!
2. Beschreiben Sie empirische Befunde zur kognitiven Entwicklung im Grundschulalter und erläutern Sie, inwieweit diese mit Piagets Theorie übereinstimmen!
3. Erläutern Sie wesentliche Konsequenzen, die Sie aus Piagets theoretischen Überlegungen für den Unterricht an Ihrer Schulart auch heute noch ziehen können!

**Aufgabe B2**

## Gedächtnisstrategien im Kindes- und Jugendalter

1. Erläutern Sie die verschiedenen Arten von kognitiven Gedächtnisstrategien!
2. Stellen Sie alterstypische Entwicklungsunterschiede bei der Anwendung von Gedächtnisstrategien dar und erläutern Sie typische Entwicklungsdefizite beim Strategieerwerb! Ergänzen Sie Ihre Ausführungen durch passende empirische Befunde!
3. Leiten Sie anschließend Fördermöglichkeiten von Gedächtnisstrategien unter Berücksichtigung der Entwicklungsdefizite beim Strategieerwerb im Kontext Ihrer Schulart ab!

**GEBIET C****Aufgabe C1**

## Beobachtungs- und Beurteilungsfehler

Die Beobachtung und Diagnose von Schülerinnen- und Schülermerkmalen, Lernprozessen und Lernergebnissen ist eine alltägliche Aufgabe von Lehrkräften. Vor allem hinsichtlich der Bewertung von Lernprozessen/-ergebnissen unterliegen die diagnostischen Entscheidungen von Lehrkräften jedoch einem gewissen Risiko, fehlerbehaftet zu sein.

1. Unterscheiden Sie zunächst die zwei Begriffe „Selektions-“ und „Modifikationsdiagnostik“ und nennen Sie je ein schulartspezifisches Beispiel!
2. Nennen und erläutern Sie drei Beobachtungs-/Beurteilungsfehler!
3. Diskutieren Sie Maßnahmen zur Verhinderung von Beurteilungsfehlern im Rahmen von schriftlichen und mündlichen Prüfungen anhand empirischer Befunde!

**Aufgabe C2**

## Messung von Faktenwissen

Als Lehrkraft suchen Sie nach einer Möglichkeit, das Faktenwissen, d. h. die Grundelemente des Wissens, Ihrer Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Dabei kommen Ihnen ein Multiple-Choice-Test, eine schriftliche Prüfung, eine mündliche Prüfung und ein Lerntagebuch als Messverfahren in den Sinn.

1. Wählen Sie eines der Messverfahren aus, das sich zur Messung von Faktenwissen besonders gut eignet! Stellen Sie dar, welche Arten von kognitiven Prozessen sich nach der Bloom'schen Lernzieltaxonomie (z. B. Anderson et al., 2001) damit überprüfen lassen!
2. Erläutern Sie, wie sich die Gütekriterien des von Ihnen gewählten Verfahrens zur Messung von Faktenwissen feststellen lassen und wie es sich in Hinblick auf die Gütekriterien von den anderen genannten Messverfahren unterscheidet!
3. Beurteilen Sie abschließend die Qualität Ihrer Wahl! Erläutern Sie die Vorteile und Grenzen, die das von Ihnen bevorzugte Verfahren zur Messung von Faktenwissen von Schülerinnen und Schülern besitzt!